



Die Lebensqualität verbessern

Im März diesen Jahres wurde eine neue Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Energetic Aperitivo“ auf dem **EUREF-Campus** ins Leben gerufen. Studierende des **TU CAMPUS EUREF** treffen dabei auf Unternehmen, die sich vorstellen und als künftige Arbeitgeber empfehlen. Nach **Schneider Electric** und **Convex Energy** war am 10. Oktober **Arcadis** Gastgeber.



Lukas Kolodziejczyk, Talent Acquisition Manager, stellte zu Beginn der Veranstaltung sein Unternehmen vor. Arcadis will nicht mehr, aber auch nicht weniger als die Lebensqualität auf dieser Welt verbessern. Dieses Ziel erreicht Arcadis, indem lebenswerte Orte geschaffen werden, an denen sich Menschen und Gemeinden entfalten und durch optimierte Mobilitätsangebote nachhaltig in und zwischen Städten bewegen können. Außerdem bemüht sich das Unternehmen, die Umwelt und die natürlichen Ressourcen für zukünftige Generationen zu schützen und konzentriert sich darauf, innovative und nachhaltige Lösungen für die großen globalen Herausforderungen zu finden.

Seit 1888 bietet Arcadis nachhaltige Planungs-, Ingenieur- und Beratungsdienstleistungen für natürliche Schutzgüter und bauliche Vermögenswerte. In 70 Ländern sind 36.000 Architekten, Datenanalysten, Designer, Ingenieure, Projektplaner, Wassermanagement- und Nachhaltigkeitsexperten tätig und haben bislang 40.000 Projekte betreut. Die Expertise umfasst jede Phase im Bau und Projektmanagement von Anlagen. Das Unternehmen hatte 2022 einen Jahresumsatz von vier Milliarden Euro. Arcadis wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, darunter 2022 von „Forbes“ als eines der weltweit führenden Unternehmensberatungen, und erhielt 2023 von „EcoVadis“ den „Platinum-Status“ im Nachhaltigkeitsranking der „Top-Ein-Prozent“ weltweit. In Berlin ist Arcadis beteiligt am Regenwassermanagement, dem Neubau der A 100, der Dammsanierung der U 6 und dem Autobahndreieck Funkturm.



Robert Atkinson, Leiter der Abteilung Umweltberatung bei Arcadis, stellte den Studierenden das aktuelle Projekt vor, den **Energiepark Wilhelmshaven**. Die „Tree Energy Solutions“ (TES) plant in dem Energiepark eine Wasserstoffdrehzscheibe mit regionaler, nationaler und internationaler Tragweite. Die „Vision eines Hubs für grüne Energie leistet als integraler Bestandteil einer Gesamtstrategie zur Umsetzung der Energiewende und Erreichung der Klimaschutzziele Deutschlands einen wichtigen Beitrag für den Aufbruch in eine energetisch nachhaltige Zukunft.“, heißt es in einer Studie von Arcadis, in der auch darauf hingewiesen wird, dass dadurch ein „wichtiger Beitrag zur Energieversorgung Deutschlands geleistet wird.“ Der Anteil von Wasserstoff am europäischen Energiemix soll von derzeit weniger als zwei Prozent bis 2050 auf 13-14 Prozent gesteigert werden.

Nicht alle sind von diesem Projekt begeistert, liegt es doch in einem EU-Vogelschutzgebiet. Am 20. September hat eine Mehrheit des Rats der Stadt Wilhelmshaven mit Stimmen von SPD, CDU, FDP und weiteren den Änderungen im Flächennutzungsplan zugestimmt. Zehn Ratsmitglieder, unter anderem von den Grünen und der Partei, stimmten dagegen. Jetzt können noch Einwände erhoben werden. Das Vogelschutzgebiet war in den vergangenen Jahren entstanden. Es umfasst eine Fläche von rund 250 Hektar nördlich des JadeWeser-Ports.

In der Studie heißt es abschließend: „Die Abwägung fällt zugunsten der Umsetzung des Energieparks aus, da die Belange des Naturschutzes hinter die öffentlichen Interessen zurückgestellt werden müssen.“ Das bedeutet aber nicht, dass sich die Vögel eine neue Heimat suchen müssen. Die Studie beschäftigt sich ausführlich mit dem Erhalt der Brutstätten u.a. für die Rohrdommel oder dem Tüpfelsumpfhuhn. 145 ha der 267 ha großen Fläche werden für den Energiepark benötigt. Menschliche und tierische Interessen



müssen näher zusammenrücken. Diese Frage wird uns zunehmend beschäftigen, den Gleichklang zwischen Menschen und Natur.



Zum „Energetic Aperitivo“ gehört auch, dass sich drei Studierende mit kurzen Statements vorstellen, diesmal waren das v.l. **Sangeun Kim** aus Südkorea, **Tom Volker Heinrich** aus Deutschland und **Manuela Montoya Trejos** aus Kolumbien.



Nach den Vorträgen folgt stets das Get-Together, bei dem dieses Mal nicht nur über die Zukunft unserer Erde gesprochen wurde, sondern auch über die eine oder andere berufliche Perspektive der Studierenden. Nach wie vor werden gut ausgebildete Fachkräfte gesucht. Die TU Campus EUREF leistet ihren Beitrag dazu.

Ed Koch

(auch Fotos)

Quellen: Arcadis / NDR

Weitere Informationen:

www.arcadis.com